



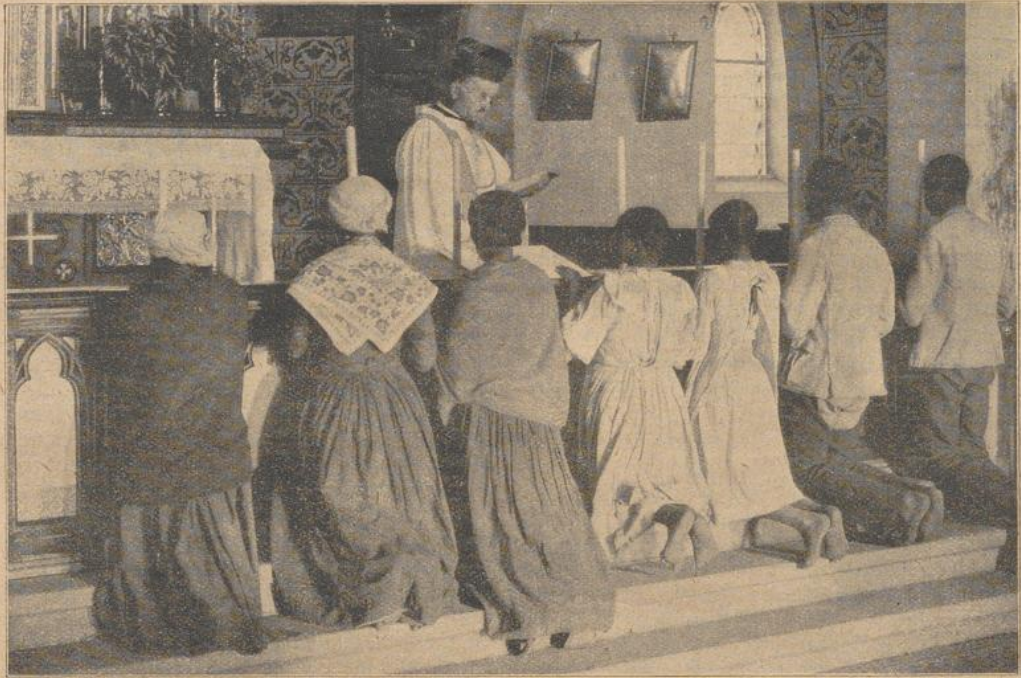
Schlangen.

froh auf allen Vieren wie ein kleines Kind in die Kirche. Allmählich wurde ihm die Zeit zuhause zu lang, da er keine passende Beschäftigung hatte. So kam ihm der Gedanke, ganz nach Emmaus überzusiedeln. Dort lernte er nun das Nähen mit einer Maschine, die er mit der Hand drehen mußte, da ja die Füße lahm waren. Den Aufenthalt in der Station benützte er dazu, sich in der Kenntnis unserer hl. Religion immer weiter auszubilden. In kurzer Zeit war er so weit, daß er auch die übrigen Sakramente empfangen konnte. Was lag auch daran, daß er zur hl. Kommunion nicht gehen, sondern auf den Händen und Füßen hinkriechen mußte; er war ja immer noch besser daran als jener, der ihn zum Krüppel gemacht und der ihm noch immer feindselig gesinnt war. Weil unserm Georg das Sitzen gar so lang-

Feld. Wie wir so dahingingen, standen wir plötzlich vor einer Boa. Es war das Ende eines Kampfes; die Boa war ganz zerbitzen, sie hatte den Kürzern gezogen.

Wäre die Schlange nicht tot gewesen, so hätten wir sie kaum zu sehen bekommen; denn das Tier weicht dem Menschen gewöhnlich aus. Hat man im Süden von Südafrika wilde Gegenden zu durchstreifen, so sieht man von Wild so gut wie gar nichts, und doch gibt es hier viele Arten; man kommt dem Wilde nur nahe, wenn seine Spuren beobachtet, seine Gewohnheiten studiert werden, wenn man ihm nach Jägerart auflauert.

Auf Schlangen läßt sich diese Beobachtung nicht ausdehnen; fast immer erfolgt ein unerwarteter Zusammenstoß und es besteht die Gefahr des Schlangenbisses; doch ist diese Gefahr kaum größer, als jene für



Uebertritt von Protestanten in die kath. Kirche auf der Missionsstation Reichenau.

weilig war, versuchte er es mit Krücken, die ihm unser Bruder Schreinermeister angefertigt hatte. Fleißig ging nun Georg in die Kirche, um dort Trost zu suchen. Später siedelte Georg von Emmaus nach Lourdes über und lernte dort die Schusterei. Er ist immer heiter und guten Mutes und geht fleißig zu den heiligen Sakramenten. Man braucht gar nicht zu schauen, ob er zu den heil. Sakramenten geht, denn man hört ihn schon kommen mit seinen Krücken. Seht, liebe Leser, aus diesem Heiden ist ein braver Christ geworden. Wohl mag sich sein Feind vor Schadenfreude ins Häustchen lachen, weil ihm sein Bubenstück so gut gelungen ist, aber auch hier wird sich das Sprichwort bewahrheiten: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Schlangen.

Von Br. Otto, R. M. M.

Welch ein Komplex von widerrätigen Gefühlen löst nicht das Wort Schlangen aus!

Nach der Vepper des heurigen Pfingstmontag machten wir, zwei Brüder und ich, einen Gang ins offene

die Anwohner des Oberrheines, im Rhein zu ertrinken.

So viel mir bekannt ist, starb noch kein Mitglied der Mariannahiller Mission an einem Schlangenbiß, wohl erinnere ich mich eines kleinen hieher gehörenden Vorfalles.

Auf einer Reise mußte ich Emaus passieren. Abt Franz hatte die Güte, mir den nächsten Weg nach Lourdes zu weisen. Er ging ein Stück weit mit mir. Es war jumpfiges Land, mit hohem Grafe bewachsen, zu durchschreiten. Dieses Land sollte gerade entwässert werden und es waren bereits Gräben gezogen. Wie P. Franz in dem Grafe herumwatete und einem kaffriischen Arbeiter Befehle gab, sah ich eine kleine, grüne Schlange bei seinen Füßen.

„Chrw. Vater, Sie treten auf eine Schlange“, jagte ich.

„Wo,“ fragte der Abt und fing an mit seinem mit einem Maßstab versehenen Stocke in das Gras hineinzustoßen. Es schien mir, die Schlange wäre schon tot und es ist mir unklar geblieben, ob sie zu tot getreten oder tot geschlagen worden sei.

Manche unserer Brüder haben sich derart in das südafrikanische Leben hineingefunden, daß sie sich eine große Vertrautheit und Sicherheit in der Behandlung von Schlangen aneigneten.

Das Großwild, wie Elefanten, Giraffen, Flußpferde, Löwen, Leoparden, die großen Affen wick der europäischen Kultur; Grasbrennen und die Schweinezucht wirkten der Vermehrung der Schlangen entgegen. Allein für die Schlangen besteht auch eine Rehrseite.

Mit der neuen Kultur zieht auch die Mühle ein. Bei jeder Mühle häufen sich Vorräte von Weizen, Roggen und Mais. Diese Vorräte ziehen Mäuse an, und die Mäuse locken bestimmte Schlangensorten herbei.

Um die Abfälle einer Mühle gut zu verwerthen, verbindet man passend eine Hühner- und Entenzucht mit ihr; aber auf Geflügel macht die Riesenschlange

ein Stück weiter dem Kopfe zu geleht. Der Körper zum ringeln wurde noch kürzer und ihre Kraft schwächer. Nach dieser Methode kam der Bruder bis an den Kopf der Schlange und darauf war es auch um ihr Leben geschehen.

Die Riesenschlangen sind nicht giftig; doch gefährlich sind sie durch ihre Muskelkraft. Sie winden sich um ihre Opfer, wie etwa ein Hase, ein junges Reh, eine kleine Ziege, ein Huhn und zerdrücken ihnen die Knochen. Die Schlange verschlingt dann ihre Beute auf einmal und muß sich in ein Versteck zurückziehen, um zu verdauen.

Die eingangs erwähnte Boa hatte es auch wohl so machen wollen, aber ihr Gegner selbst scharfe Zähne besitzend, biß die Schlange tot. Diese Schlange war in der Dicke noch wenig entwickelt.



Ein Kaffernheim. (Das primitive Strohdach harret noch der Vollendung.)

gerne Jagd. So ist es zu verstehen, wie in der Umgebung einer Mühle die Schlangen häufiger sind als sonst wo und niemand nimmt es Wunder, wenn sich unsere Mühle-Brüder mit Schlangen herumzuschlagen haben. Man schießt auf die Schlangen, stellt ihnen Fallen. Das geht noch aus der Ferne her, aber Schlangen einfach mit einem Spaten oder Stock angreifen — auch das kommt vor.

Ein Bruder erzählte mir einige solche nette Stückchen. Einst stand er einer großen giftigen Schlange, einer Mamba, gegenüber und hatte als Waffe bloß einen Spaten. Er konnte der Schlange ein Stück weit vom Schwanz entfernt den Spaten, denselben schräg vorwärts stemmend, auf den Rücken setzen. Dieses festgeklemmte Stück Leib konnte die Schlange nicht mehr ringeln. Mit dem freien Teile fuhr sie wütend im Kreise herum, doch der Bruder war nicht zu erreichen. Nachdem dieses ein Zeitlang gewährt hatte, versuchte sich die Schlange in ein Loch hinein zu zwängen. Nun wurde der Schwanz festgehalten und der Spaten rasch

Auf der hiesigen Mühle wurden in den letzten Jahren vier Riesenschlangen totgeschlagen. Eine solche Schlange zu töten, ist aber kein Kinderpiel. Eine Boa ist gegen 7—8 Fuß lang und mehr als armsdick; kann ihr der Kopf nicht gespalten werden, so ist man noch nicht sicher, daß sie getölet sei.

Zwei von den erschlagenen Schlangen wurden gewogen; die eine wog 19, die andere 22½ englische Pfund.

Südafrikanische Briefe.

Von Br. Otto, R. M. M.

Fließen zwei Bäche zusammen, so entstehen Wirbel. Die Wassermassen ringen miteinander, mischen sich, dann ziehen sie mit vereinter Masse und Kraft ruhiger weiter.

Heute stoßen zwei Kulturströmungen in Südafrika zusammen; die eine Kultur sitzt schon länger hier, die andere kommt eben von Europa.